

Einer, der am Klavier zu den Sternen greift

Der lettische Pianist Vestard Shimkus brillierte beim Forum junger Künstler nicht nur mit Klassikern der Klavierliteratur. Er stellte im Kammerkonzertsaal auch seine eigene Komposition „Light Years away“ vor

Von Harald Uschmann

Gleich vorweg: Es war ein großartiger Klavierabend, den die Zuhörer im gut besuchten Kammerkonzertsaal des Kulturzentrums am Freitagabend erleben durften. Das „Forum junger Künstler“ hatte zunächst die Pianistin Aurelia Shimkus vorgesehen. Hartmut Leger, Vorsitzender vom Förderverein Konjungtur entschuldigte die notwendige Programmänderung. Vestard Shimkus sprang für seine erkrankte Schwester ein und trat außerdem zum ersten Mal in Bottrop auf.

Meisterschüler von Dmitri Bashkirov

Der 1984 in Lettland geborene Pianist erhielt mit fünf Jahren den ersten Unterricht und studierte später in Riga, Madrid, Los Angeles und München und war u.a. Meisterschüler von Dmitri Bashkirov und Vadim Suchanow. Er arbeitete bereits mit großen Orchestern zusammen und erhielt Preise bei bedeutenden Wettbewerben. Shimkus spielt klassisches Repertoire, komponiert aber auch für Film und Theater und führt eigene Kompositionen und Improvisationen auf. In seinem facettenreichen Programm verband der brillante Pianist musikalische Ausdruckskraft mit beeindruckender Souveränität.

Der Künstler moderierte selbst. Die Joseph Haydn gewidmete C-Dur-Sonate von Ludwig van Beethoven sei ebenso Klavierkonzert



Der Pianist Vestard Shimkus sorgte beim Forum Konzert für junge Künstler im Kammerkonzertsaal für Begeisterung beim Publikum. Der gebürtige Lette war für seine erkrankte Schwester eingesprungen.

FOTO: HEINRICH JUNG

wie bereits Sinfonie, deshalb sei „die linke Hand Dirigent, die rechte Pianist und der Flügel das Orchester. Shimkus folgende Eigenkomposition „Light Years away“ verkörpere „den Geist der Welt, der zu den Ster-

nen fliegt.“ Neben sphärischen Klängen ertönte ein gewaltiges Finale, bei dem einige Besucher bereits um den Flügel bangten. Schon zur Pause waren die Zuhörer begeistert. Bombastisch, beeindruckend,

brillantes Spiel - so war es zu hören. Der zweite Teil war amerikanischer Musik vorbehalten. „Mad Rush“ des Minimalisten Philip Glass war für den Besuch des Dalai Lama in den USA komponiert wor-

Der Solist und die Förderer von Konjungtur

■ **Vestard Shimkus** ist Preisträger des internationalen Maria Canals Wettbewerbs und wurde mit dem „Lotto-Förderpreis des Rheingau Musik Festivals“ ausgezeichnet sowie für den „International Classical Music Award“ nominiert.

■ **Konjungtur, das Forum junger Unternehmer**, engagiert sich seit 2003 auch für Kultur und gibt jungen Künstlern eine Plattform. Einige haben bereits schöne Karrieren vorzuweisen, so der Vorsitzende Hartmut Leger.

den. Da der Zeitrahmen nicht fest stand, wurde das Werk so gestaltet, dass es jederzeit unbemerkt unterbrochen werden konnte.

Den Schluss bildete eine großartige Interpretation von Gershwins „Rhapsody in Blue“. Das Orchesterstück wurde 1927 auch als „fast unmögliche Fassung für Soloklavier“ geschrieben, so Shimkus. „Ich werde es spielen, wünschen Sie mir Glück.“

Bei seiner Virtuosität war Glück gar nicht notwendig. Das Publikum dankte mit langem Applaus - und erhielt dafür noch eine sanfte Zugabe: Johannes Brahms' „Guten Abend, gute Nacht“.